

und von unten zugeführt, jedoch aus der Mitte desselben abgeleitet wird. Die aus Natrium bestehende Lauge läßt man acht bis zehn Stunden lang unter einem Drucke von fünf bis acht Atmosphären auf die Masse einwirken. Bei Leinen, Flach, Jute, Tauenden, Stroh und dergl. genügt jedoch ein geringerer Druck. Die Vorteile des Verfahrens sind dem Erfinder zufolge folgende:

Der Stoff häuft sich auf dem Siebboden nicht an; es wird weniger Lauge als früher verbraucht; die Dämpfe von Pech und Harzen, welche im Holze vorkommen, werden durch die Lauge verseift; die Lauge nimmt infolge der Doppelströmung die Wärme in sich auf und kocht alle Teile der Masse gleichmäßig und endlich braucht die Lauge nicht so stark zu sein und es erfolgt das Kochen erheblich rascher, so daß die Lösung von Pflanzenstoffen billiger zu stehen kommt, während das Erzeugnis selbst sich gleichförmiger und besser erweist, als der aus gleichen Stoffen nach den bisherigen Verfahren erzeugte Papierstoff.

Emil Blum in Zürich verdanken wir einen Holzschleifer mit hydraulischem Druck (Patent 46 535), welcher angeblich die Herstellung eines gleichmäßigen, mit wenig groben Splintern durchsetzten Holzstoffes gestattet, indem der Druck auf die Pressen bei gleichem Schärfezustand der Steine stets gleich erhalten wird; auch ist der Druck leicht zu regeln. — Der Holzstoffsortierer von L. A. Otto in Rottbus (Patent 46 641) besteht aus einer Anzahl Kammern, welche eine so gründliche Sortierung des Stoffes ermöglichen, daß am Ende des Sortierers nur noch die gänzlich ausgewaschenen Holzsplitter ausgeworfen werden. Durch Einlegen verschiedener Siebe in die Kammern kann man den Holzstoff verschieden fein sortieren.

Die unter Nr. 46 422 patentierte Papiermaschine von H. Hoeborn & Co. in Hemer (Westfalen) ermöglicht die Herstellung von Papier jeder Stärke, von der dicksten Pappe bis zum dünnsten Seidenpapier, und zwar auf ein und derselben Maschine. Sie verhütet das Lösen des Bogens vom Filz und drückt etwa sich bildende Luftblasen so zeitig weg, daß der Bogen stets vollständig glatt unter die Mahlpresen kommt und ein Verdriicken oder Zerreißen desselben ausgeschlossen bleibt. Die Maschine stellte u. a. Seidenpapiere von 16 g für den Quadratmeter her, während die besten bisherigen Maschinen nur solches von 24 g lieferten.

Der Knotenfänger von H. J. Rogers in Watford (England) endlich ermöglicht es, die Zahl und Dauer der Erschütterungen behufs Siebens des Papiers beliebig zu verändern (Patent 46 739). Die Erschütterungen werden auf elektrischem Wege erzeugt.

Wir finden in englischen Fachblättern eine durch Abbildungen unterstützte Beschreibung der ersten, größeren elektrischen Papierstoffbleiche nach dem Hermite'schen System. Sie befindet sich in der Papierfabrik von Evans & Owen in Cardiff und wird mit Hilfe einer Dampfmaschine von 300 Pferdekraften betrieben, welche drei Dynamomaschinen dreht. Diese liefern den Strom für 20 Elektrolytoren, welche die Elektrolyse der bleichenden Chlormagnesium-Lösung besorgen. Anscheinend arbeitet die Anlage zur vollen Zufriedenheit und wohlfeiler als eine Anlage nach dem bisherigen System.

Die »Papierzeitung« bringt einen Bericht über den zur Patentierung angemeldeten Bogentrockner von Grahl & Höhl in Dresden. Die zu trocknenden Bogen liegen auf Rahmen, welche von einer endlosen Kette durch den Trockenraum geführt werden. Der Trockner ist nach allen Seiten offen, so daß die Luft überall freien Zutritt hat. Ein Trockner von 15 m Länge, 2 1/2 m Breite und 3 m Höhe nimmt 250 Bogen größten Formats auf. Zur Bedienung desselben genügen zwei Mädchen, eines zum Auflegen und eines zum Abnehmen der Bogen.

Aus dem Gebiete der Buchbinderei ist heute nur der Briefsammler von Haedel & Schultze in Frankfurt a. M. zu erwähnen (Patent Nr. 46 709). Derselbe enthält eine Schließvorrichtung, mittels welcher in der Schlußstellung der Heftnadeln die höchste Anpressungskraft erzielt wird. Gleichzeitig erfolgt eine selbstthätige Festhaltung in der Öffnungsstellung, während bei den bisherigen Einrichtungen in der Schlußstellung die Federwirkung nur gering war.

G. van Munden.

Bermischtes.

Ein neuer Bilderschmuck im Deutschen Buchhändlerhause. — Der schönen Familiensitte folgend, welche im Bilde an der Wand die heimgegangenen Ahnen am Leben der Gegenwart teilnehmen und die lebende und werdende Generation zu diesen Vorbildern mit Verehrung aufblicken läßt, folgte bekanntlich der Börsenverein mit Anbringung der in Oel gemalten Bildnisse seiner großen Verstorbenen im Hauptsaale seines alten und seines neuen Hauses in Leipzig. Neuerdings ist der »Berein der Buchhändler zu Leipzig« diesem Beispiele gefolgt. Im Sitzungszimmer seines Vorstandes, im Buchhändlerhause neben der Verstellanstalt, befinden sich zur Zeit in schönen, fast lebensgroßen photographischen Nachbildungen die Bildnisse seiner hervorragenden Mitglieder, welche die Wände dieses traulichen Heims zu zieren bestimmt sind. Es sind die Bilder von Dr. Heinrich Brockhaus, Friedrich Fleischer, Carl August Koehler, Carl Chr. Phil. Tauchnitz, Dr. Salomon Hirzel, Dr. Wilhelm Engelmann und dem jüngst hochbetagt verstorbenen Rahmund Härtel. Die Ausführung der Bilder durch die photographische Anstalt der Gebrüder Siebe in Leipzig ist als vorzüglich gelungen zu bezeichnen.

Ein buchhändlerisches Hilfsbuch. — Herr A. Seydel in Berlin (Inhaber der Polytechnischen Buchhandlung daselbst) hat die Bearbeitung eines Verzeichnisses unternommen, welches für den Buchhandel von erheblichem Werte sein dürfte. Das umfangreiche Werk, welches sich im Druck befindet, wird den Titel führen: Verzeichnis der technischen Hochschulen, Kunst-Akademien und Kunstschulen, Bergakademien und höheren Militär- und Marine-Bildungsanstalten, sowie aller gewerblichen Fachschulen, als: Bergbau-, Bauwerk- und Maschinenbauhochschulen, Seemanns- und Navigationshochschulen, Weberei-, Wirterei-, Färberei- und anderer Schulen der Industrie, Städtischen Handwerker-, Zeichen- und gewerblichen Fortbildungsschulen u. des Deutschen Reichs, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz, sowie einer großen Anzahl ähnlicher Lehranstalten der übrigen Staaten des Europäischen Continents.

Aus dem Vereinsleben. — Der »Bernener Zeitung« v. 1. d. M. entnehmen wir folgende Mitteilung: »Jungfrau«. Am Sonnabend und Sonntag d. 27. u. 28. April beging in Bern ein Verein, der wohl so ziemlich der jüngste Sproß des hiesigen überaus regen Vereinslebens sein möchte, seine erstjährige Stiftungsfeier, ein Verein jüngerer Buchhändler, der den eisumpanzerten Bergriesen »Jungfrau« zum Symbol seines eifrigen Strebens nach hohen Zielen gemacht hat. Der Verein erstrebt ebensowohl berufliche Förderung als gesellschaftliche Anregung seiner Mitglieder; dabei ist mit Genugthuung zu konstatieren, in wie herzlicher Vereinigung sich in ihm die schweizerischen, reichsdeutschen, österreichischen und andere Elemente zusammenfinden. Das Stiftungsfest verlief in wohl-gelungener, heiterer und ansprechender Weise.

Gerichtliche Sachverständige. — Nach Ableben des bisherigen gerichtlichen Sachverständigen für Erzeugnisse der graphischen Künste, Herrn Hermann Sagert in Berlin, sind an seiner Stelle die Herren Gebrüder Meder, Inhaber der Kunsthandlung von Amster & Rutherford in Berlin, als solche vereidigt worden.

Personalnachrichten.

Hoftitel. — Herr A. Kindermann in Gera (Inhaber der Kanitz'schen Buchhandlung) wurde von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Reuß jüngere Linie zum Hofbuchhändler ernannt.

Ausstellungspreis. — Dem auch für den Buchhandel durch seine legalischen Arbeiten vielfach verdienten Geheimen Hofrat Professor Dr. Joseph Kürschner in Stuttgart ist von der Internationalen Jubiläums-Ausstellung zu Melbourne in der Sektion IV der erste Preis zuerkannt worden.